

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Robert-  
Straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Sifflerstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Tiefenbach 1 (Papierhand-  
lung J. L. Kämpfle).

Verleger: Kämpfle Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
Polaer Tagblatts  
(Dr. W. Kämpfle & Co.).

Herausgeber:  
Redakteur Hugo Döder.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Haus Vorbel.

# Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Montag, 15. Mai 1916.

Nr. 3501.

## 96 feindliche Handelschiffe im Monat April vernichtet.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 14. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
kündet:

Russischer und südostlicher Kriegsschaupla-  
taz.

Nichts von Bedeutung.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Dobrova wurde nachts ein  
heftiger Handgranatenangriff der Italiener westlich von  
San Martino in harterfügigem Kampf abgewiesen. Sonst  
war die Geschäftigkeit gering.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
a. Höfer, F.M.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 14. Mai. (R.-B. — Wolffbüro) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Giovenda en Ghelle fanden  
Minensprengungen in der englischen Stellung und für  
uns erfolgreiche Kämpfe um Gräben und Trichter statt.  
Auf dem westlichen Maasur wurde ein gegen die  
Höhe 304 unternommener französischer Handgranaten-  
angriff abgewiesen. Die gegenseitige Artilleriefeuer-  
kraft auf beiden Maasuren war lebhaft.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, welche auf Mirrova und Doiran  
Bomben abwarf, wurden durch das Feuer unserer  
Abwehrgegner vertrieben.

Überste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Mai. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

#### Südfront:

Keine Veränderung der Lage.

#### Kaukasusfront.

Der Feind, der im Zentrum auf dem Abschnitt  
des Berges Kope aus seinen Stellungen vertrieben  
wurde, unternahm am 12. Mai heftige Wiedererobерung  
der verlorenen Stellungen fünf auseinander folgende  
heftige Angriffe gegen Kope, sowie gegen den Berg  
Bahtsi, alle Angriffe wurden durch unsere Gegen-  
angriffe zurückgeschlagen. Unsere Artillerie brachte den  
zurückliegenden feindlichen Kolonnen durch ein wirk-  
wundes Feuer schwere Verluste bei. Neben 100 Mann  
wurden gesangen.

#### Ereignisse zur See.

Ein feindlicher Kreuzer, der in den Hafen Sig-  
hadisk, südlich Wurla, einfahren wollte, mußte sich gegen  
Samos zurückziehen. Unsere Geschütze erzielten auf dem  
Kreuzer drei Volltreffer.

### Die Lage auf den Kriegsschauplägen.

Pola, 14. Mai 1916.

Die Lage hat sich nicht verändert. Die Kampftätigkeit  
in den Abschnitten vor Verdun hielt wie bisher an.  
Im englischen Teil der Westfront vollführten die deut-  
schen Patrouillen eine Unternehmung gegen die feind-  
lichen Stellungen, welche vollkommen glückte.

Im Osten und Südosten keine neuen Ereignisse.  
In der italienischen Front wurden Angriffe des

Gegners gegen unsere Stellungen westlich San Martino  
zurückgeschlagen.

In Kleinasien keine neuen Ereignisse.

### Berichte der feindlichen Generäle.

#### Stellvertretende Meldung.

12. Mai. An der Grenze Trois-Geschützkampf, der  
sich im Abschnitt des Col di Lana zu großer Heftigkeit  
steigerte. Im Flitscher Becken versuchte der Feind  
zwei Angriffe gegen die uns auf dem Cola ge-  
nommenen Stellungen. Er wurde jedesmal aufgehalten  
und durch unser Gewehr- und Artilleriefeuer abgewiesen.  
Auf dem Kastell Mineenkampf. Der Feind verwendete  
Flammwerfer, ohne uns Schaden zuzufügen.

#### Französische Meldung.

12. Mai, nachmittags. Am linken Ufer der Maas  
gab es lebhafte Artilleriefeuer im Abschnitt von  
Awoort. Am rechten Ufer versuchten die Deutschen  
vergeblich, uns aus einer Stellung zu vertreiben, die  
wir ihnen am 10. Mai abgenommen hatten. Am West-  
abhang wurden zwei aufeinander folgende feindliche An-  
griffe durch unser Feuer abgewiesen. Am rechten Ufer  
wurde Douaumont und die Gegend von Baix  
beschossen. Auf dem Reste der Front verging die Nacht  
verhältnismäßig ruhig.

12. Mai, abends. Am linken Ufer der Maas ge-  
statteten uns Teileaktionen im Laufe des Tages unsere  
Stellung südlich von Haucourt merklich zu vergrößern.  
Lebhafte Geschützfeuer in den Abschnitten Morhommec  
— Cumieres. Am rechten Ufer wurden die französischen  
Stellungen zwischen dem Walde von Haucourt und  
Baix lebhaft beschossen. Auf der übrigen Front Ge-  
schützhähigkeit, besonders lebhaft in der Champagne und  
in den Vogesen.

### Der Seekrieg.

#### Der Unterseebootskrieg.

Wien, 14. Mai. (R.-B.) Im Monate April wurden  
96 Handelschiffe mit rund einer Viertelmillion  
Tonnen von deutschen und österreichisch-ungarischen Un-  
terseebooten versenkt oder durch Minen vernichtet.

London, 14. Mai. (R.-B.) Die Admirälatät teilt mit: Der britische Segler "Galatea" wurde am  
6. Mai von einem deutschen Unterseeboot westlich Quer-  
font torpediert. 12 Mann der Besatzung landeten in  
Dreft. Ein zweites Boot mit 13 Mann wird noch  
vermisst.

Eine amtliche Untersuchung über die Versenkung des  
"Cymric".

London, 14. Mai. (R.-B.) Die "Morningpost"  
melde aus Washington vom 10. Mai: Das Staats-  
departement ordnete eine amtliche Untersuchung über  
die Versenkung des "Cymric" an. Das Staatsdepartement  
hat Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn  
die "Cymric" von der Admirälatät gesichert wurde,  
Munition beförderte oder Transportdienste für die Re-  
gierung tat, so würde ihn das Staatsdepartement als  
Kriegsschiff ansiehen, das ohne Warnung torpedierbar  
war.

#### Aus England.

##### Die irische Frage im englischen Oberhaus.

London, 14. Mai. (R.-B.) Das Oberhaus nahm  
eine Resolution Lord Loreburns, worin das Haus die  
tiefe Missbilligung über die Verwaltung Islands in  
Verbindung mit den jüngsten Urteilen ausdrückt. Im  
Unterhause sage der Unterstaatssekretär Tenant: In  
Island wurden 14 Rebellen hingerichtet, zum Tode  
verurteilt, aber nicht hingerichtet wurden 2, zu Zuchthausstrafen 73 und zu Gefängnisstrafen mit Zwangs-  
arbeit 6 Rebellen verurteilt. 1706 Rebellen wurden de-

eingehend 10 min.  
Reisegesetz.  
Personale 1. 3 K 20.  
Reisefahrer 1. 9 K 10.  
Für das Ausland erhält sich  
die Reisegebühr um die  
Reiseförderer.  
Postsparkassenkonto  
Nr. 134.575.  
Anreisenpreise:  
Ein Bettteil ist mindestens  
8 cm lang, 30 cm, ein Bett  
in Betrieb 4 h, in Bett  
zu 8 h. R. Namens-  
rechten werden mit 2 K für  
eine Garantiezeit, Anzeigen  
werden Zeit mit 1 K für  
eine Bettteil berechnet.

Nr. 3501.

portiert. Bei der Deportation stand kein Gerichtsver-  
fahren statt, weil dazu keine Zeit war. In der Debatte  
sagte Dillon (Nationalist): Die Hinrichtungen machten  
die Bevölkerung Dublins wild. Die Haushaltsschätzun-  
gen und die Verhaftungen treiben das Volk in illegale  
Geführen. Viele junge Leute, die in die Armee ein-  
treten wollten, wichen sehr nach: daran denken. Dillon  
verlangte, daß die Hinrichtungen in Ordnung aufgehören sollen.  
Die Insurgenten schützen sich tapfer und ehrlich! (Zwischenrufe: Es wäre ausgesetzt, wenn alle britischen  
Soldaten so tapfer kämpfen würden, wie die Insurgenten  
in Dublin). Schließlich erklärte Hall (unabhängiger  
Nationalist): Wenn das bisherige Regierungsschlaf  
wieder hergestellt werde, würden damit nur weitere  
Gründe für solche Ausbrüche, wie sie vorzukommen  
sind, geschaffen werden.

#### Eine Friedensversammlung in London.

London, 14. Mai. (R.-B.) Im ehemaligen In-  
stitut fand gestern eine geheime Versammlung zugunsten  
des Friedens statt. Die Polizei schlug die Versammlung  
und verhinderte die weitere Versammlung, sich den  
Eingang zum Versammlungsplatz zu erzielen. Als  
die Teilnehmer die Versammlung verließen, wurden sie  
angegriffen. Mehrere Personen wurden verletzt.

#### Aus Italien.

##### Salendas Selbstschuldigung.

Mailand, 14. Mai. Salando hielt in Brescia  
eine Rede, in der er unter anderem ausführte: „Wir  
müssen siegen. Es ist richtig, daß wir in diesem Kriege  
unter Ostia auf Spiel geliefert haben. Es ist wahr,  
daß diejenigen, die nicht aus eigenem Antriebe, sondern  
aus Rücksicht auf die Volksstimme den Krieg be-  
schlossen haben, zunehmend von schrecklichen Kämpfen ge-  
plagt werden. Ebenso wahr aber ist es, daß unter Ge-  
wissheit, wie länger wir darüber nachdenken, dessen immer  
sicher wird, daß wir die Ehre des Landes gewahrt  
haben. Wir könnten nicht unter denjenigen Völkern blei-  
ben, denen eine neue Geschichte aufgezwungen werden  
wird, wir Italiener müssen vielmehr zu denen gehörn,  
die die Freiheit machen.“

#### Der italienische Militärischaffsteller Barone.

Lugano, 14. Mai. (R.-B.) Der bekannte Mi-  
litärischaffsteller und früherer Oberst Barone legte die  
Leitung des von ihm begründeten Militärbüros „Pre-  
parazione“ nieder. Sein Nachfolger ist Major Cas-  
safacci.

#### Aus Frankreich.

##### Das neue montenegrinische Ministerium.

Vorburg, 14. Mai. (R.-B.) (Quots.) Der  
montenegrinische Ministerpräsident Andre Radoncic und  
die übrigen neuen Minister leisteten dem Könige den Eid  
und übernahmen ihre Ämter. Das Kriegsministerium,  
dessen Übernahme General Gornicich ablehnte, wurde  
dem General Milo Matanovic übertragen.

#### Aus Amerika.

##### Berggrößerung der amerikanischen Armee.

London, 14. Mai. (R.-B.) Das Reuterbüro meldet aus  
New York: Samstag soll ein Demonstra-  
tionszug zugunsten der Berggrößerung der amerikanischen  
Armee statt, an dem 160.000 Mann teilnehmen.

##### Tast gegen die englischen Übergriffe.

London, 14. Mai. (R.-B.) Die "Times" meldet aus  
Washington vom 12. Mai: Tast forderte als Vor-  
sitzender des amerikanischen Roten Kreuzes das Staats-  
departement auf, dagegen zu protestieren, daß England  
Medizinalmittel nicht nach Deutschland läßt, weil Eng-  
land dadurch die Konvention vom Jahre 1906 ver-  
letzt.

## Vom Tage.

**Großer Opernabend des Fräuleins Toison Enekel.** Mittwoch den 17. Mai findet im Politeama Eisenstett unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz Frau Helene v. Chmelerz und unter Mitwirkung der Herren Willy Gerstorfer, Karl Söich, Karl Georg und Josef Boslak ein großer Opernabend mit folgender Aufführungssordnung statt: 1. Ouvertüre aus „Alphon“ von A. Thomas, k. u. k. Morinenußk.; 2. a) „Höchstes Vertrauen“ aus „Lohengrin“ von R. Wagner, b) Fischtelied aus „Masenball“ von G. Verdi, Herr Willy Gerstorfer; 3. Arie des Alphon aus „Lucia von Lammermoor“ von G. Donizetti, Herr Karl Söich; 4. Szene aus „La Traviata“ (1. Aufzug) von G. Verdi, Fr. Toison Enekel, Herr Willy Gerstorfer, Pausa; 5. Stauferischer Tanz Nr. 3 von A. Dvořák, k. u. k. Morinenußk.; 6. Szene aus „Othello“ (4. Akt) von G. Verdi, Fr. Toison Enekel, Pausa; 7. Vierter Aufzug aus „La Traviata“ von G. Verdi; Personen: Violotta — Fr. Toison Enekel, Alphon — Herr Willy Gerstorfer, Germont — Herr Karl Söich, Dr. Grenitz — Herr Karl Georg, Anna — (?), 1. Aufzug 6 Uhr nachmittags, Ende 7½ Uhr abends. Preise: einheitlich Eintritt: Parterre-Lage Kr. 24.—, Rang-Lage Kr. 20.—, Parkettisch Kr. 5.—, Parterre-Eintritt Kr. 4.—, Spritz Kr. 3.—, Galeriekr. Kr. 1.50, Parterre-Eintritt Kr. 1.50, Galerie-Eintritt Kr. —50, Kartenvorverkauf ab Montag, den 15. Mai, 10 Uhr vormittags, an der Tageskasse im Theater Eisenstett. Die gefeierte Triester Sängerin wird demnach in einer Rolle auftreten, die geradezu für sie gezeichnet ist. Nicht nur ihre musikalische Ausfassung, sondern auch die schauspielerische Durcharbeitung der Rolle bedeuten noch überzeugende Kritiken eine erstaunliche künstlerische Leistung. Das Auftreten der hervorragenden Sängerin in Pola bedeutet sicherlich ein außerordentliches Ereignis für unser Südmärchen, um so mehr als wir schon lange nicht mehr die Gelegenheit hatten, eine großbegabte Künstlerin zu erleben.

**Osterr. Stoffenverein.** Am 16. d. M. findet um 4 Uhr p. m. die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe S. Politeca des Osterr. Stoffenvereines im Konferenzzimmer der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Mädchen statt.

## Militärisches.

Hofschmidtsches Lagesbefehl Nr. 135

Garnisonsinspektion: Rittmeister Sadl.

Aerolitische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linierschiffssarz d. R. Dr. v. Kosats; im Marinespital Landsturmärzt Dr. Tomisch.

Auszeichnungen, Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhnen allergrößt zu verleihen den Orden der Eiserne Krone 3. Kl. mit der Kriegsdekoration, torfrei, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienjägerkapitän in der Reserve Hermann Marchetti; das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Korvettenkapitän außer Dienst Marinakademiprofessor des Ruhestandes Hugo Schmidl; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhalts vor dem Feinde dem Linienjägerleutnant Eduard Ritter v. Hübner; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde den Linienjägerleutnants Waldemar Hahn v. Hohenbeck, Gajlon Rosse-Sabath, Rafael v. Hofmann, Moritz Schätzl, Heinrich Simmel, sowie dem Linienjägerleutnant in der Reserve Dr. jur. Jozef Kohanji; anzubekennen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekannt gegeben werde für tapferes Verhalten als Sieger vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Johann Fischa; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Otto Bäumel, dem Linienjägerleutnant Günther Freiherrn v. Neden, dem Linienjägerleutnant in der Reserve Anton Dreher, dem Korvettenleutnant in der Reserve Franz Ladic, Franz Seukowitz, Hugo Casa, Vinko Štipanović, Viktor Miljan; weiter zu verleihen das goldene Tapferkeitskreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feind; dem Maschinendekorationsleiter 1. Kl. Johann Neumann; das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille aus demselben Anlaß den Sekretären in der Reserve Ernst Zahorszky, Peter Preidlin, Oskarins Mauer, Zsigmon Weigertlin, Gaston Camus und dem Sekretären in der Seevöhr Conte de Ubriani; das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders aufopfernden und unerschrockenen Verhaltens gelegentlich eines Brandes explosiver Stoffe und besonders militärischer Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberstabsmechaniker Anton Laura, dem Tit.-Steuermann Franz Lammer; das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille aus dem gleichen Anlaß dem Bootsmanns-

matten Johann Sietar, dem Steuermannsmatten Fried- rich Grün, dem Maschinematten Ludwig Gründl, dem Elektromatten Ferdinand Säflund, dem Steuerquartiermeister Franz Banovics, den Matrosen 1. Kl. Stephan Mihalj und Stephan Haer, sowie dem Heizer 1. Kl. Ivan Mistice.

**Vierte ungarische Kriegsanleihe.** Die Beichensetze für die vierte Kriegsanleihe in der Kriegsmarine gibt bekannt, daß die 5%igen Präsenten kön. ung. Staatslaufschulden bis zu 85 Prozent des Nominales bis Ende Juni 1919, die 3%igen kön. ung. Staatsrentenanteile bis zu 30 Prozent des Nominales bis Ende Juni 1921, beide zum letzten Satz von 5 Prozent, belegt werden können. Sämtliche Decksorten für beide Kriegsanleihen (österreichische und ungarische) sind bei der Beichensetze, Marinetaferne, 2. Stock, Tür 129, in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags erhältlich. Weiters wird zur Kenntnis gebracht, daß die Militärsoldaten auch nach dem 15. Mai zu den gegenwärtigen Bedingungen beide Kriegsanleihen zeichnen können.

**Fonds der Sonderfront für Witwen und Waisen nach gefallenen Mannschaftsgefreiten der k. u. k. Kriegsmarine.** Paul Graf Ab. z. M. Nr. 23401 eg 1915 wurde aus der von der Hauptrammer der Kriegsmarine gewidmeten Spende von 63.000 Kronen ein Fonds gebildet, der den Namen „Fonds der Sonderfront für Witwen und Waisen nach gefallenen Mannschaftsgefreiten der k. u. k. Kriegsmarine“ führen wird. Anspruchberechtigt sind bedürftige Witwen und Waisen aus dem geschilderten Kriege. Gesuche sind im Wege der Eidgenossenschaft des gefallenen Sohnes (Vaters) ertheilungsfähig mit Totenschein, Armutszeugnis und Familieneinkunftsbescheinigung beim k. u. k. Kriegsministerium, Marinetsekretär, einzubringen. Waisen bleiben nur bis zur Erledigung des normalen Alters im Genuss der Unterstützung, aber — wie die Witwe — bis zur autorisierten Versorgung. Die Unterstützungen sind mit folgenden Jahresbelägen ausgeworfen: 60 Kr. für eine Witwe, 120 Kr. für Witwe allein oder für zwei Waisen, 180 Kr. für Witwe mit einem Kind oder für drei Waisen, 240 Kr. für Witwe mit drei Kindern oder für vier Waisen, 300 Kr. für Witwe mit vier Kindern oder mehr Kindern oder für sechs und mehr Waisen. Höhere Unterstützungen werden nicht erfolgt, ebenso wenig Absetzungen.

## Wirtschaftliches.

**Merkblatt über die Verwendung einheimischer Pflanzen und Gemüse.** Unter obigen Titel hat die k. u. k. Gartenbaugesellschaft in Wien im Auftrage des Ackerbauministeriums ein kurzes, illustriertes Merkblatt herausgegeben, in dem jene frei wachsenden Pflanzen aufgezählt und beschrieben werden, die sich als Gemüse einwandfrei verwenden lassen. In gedringer Form wird alles Wissenswerte über Form, Vorkommen und Zubereitung aufgelistet. Bei der Wichtigkeit, die besonders während der Kriegszeit solchen Pflanzen kommt, wird auf dieses Merkblatt, das in der Karlsstadt der k. u. k. Gartenbaugesellschaft in Wien, 1. Bezirk, unentbehrlich zu haben ist, ganz besonders aufmerksam gemacht.

**Untersuchungen Noordens über Gesichtsmittel der Ernährungsweise.** R. o. Noorden, der den Standpunkt vertreibt, daß ein hoher Ernährungsgrad für die Volksernährung von höchster Wichtigkeit ist, und der einen Tagesverbrauch von 100 Gramm Eiweiß pro Kopf für erreichbar hält, betrachtet unter den Gesichtsmitteln der gewöhnlichen Nahrungsweise das Blut und das Kasein als die wichtigsten für die Volksernährung im Kriege. Größere Verwendung findet das Blut bis jetzt nur in der Wurstmacherei und in einigen Gegenenden beim Braten. Soll die Verwertung der Eiweißkörper des Blutes weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so muß es der Technik erträglich gelingen, ein billiges, vom Blutfarbstoff befreites, trockenes Präparat herzustellen. Nach v. Noordens Untersuchungen ist die Ausnutzung des Blutes durch den menschlichen Darm befriedigend. Noch wertvoller als das Blut ist das Kasein, das als Magenkäse oder in Pulverbform unter verschiedenen Namen die weiteste Verbreitung gefunden hat. Die getrocknete Käseflocke, die als Nährflocke jetzt in den Handel kommt, enthält 53 Prozent Eiweiß und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Suppen und Gemüsen. Man kann möglich 10 bis 20 Gramm Nährflocke pro Kopf verwenden. Obgleich Pilze nur wenig Eiweiß enthalten, rät Noorden, sie als würzige Beilage nicht zu verzehren.

## Das Vertragsrecht im neuen bürgerlichen Recht.

**Das für den Kaufmann wichtigste Rechtsgebiet ist sicherlich das Vertragsrecht.** Denn es ist in seinem Bereich ununterbrochen in der Lage, Verträge abzuschließen. Gerade die auf Verträge bezüglichen Bestimmungen des bisherigen Rechtes sind jedoch zum größten Teil veraltet und den heutigen Rechtsanschauungen nicht ent-

prechend. Ein einfache, klarerliche, datierte und in siebzehn unzähligen Artikeln gehaltene, hier durch die kaiserliche Verordnung vom 1. März 1915 bestätigte Novelle des alten Rechtes hat er erscheinen, die am 1. Januar 1917 wirklich wird, und zwar wird sie insbesondere eine Grundrechte ihres bisher im Handelsrecht Geltung habendes, auch auf das bürgerliche Recht überträgt. Sollen vertragsgeschäftliche Bestimmungen zuvor unter dem einen Recht abgeschlossen werden, so ist vor allem die Belehrung hervorzuheben, welche das neue Recht Grundlage von neuem und "klaren" ist. Bei der rechtlichen Verkehrsseite zuerkennt nicht nach jüngsten Entscheidungen, daß die bestehenden Verträge nicht zur Gültigkeit vorausgesetzt werden. Niemand darf aus Vorbehalt ziehen, daß ein Vertrag nicht zulässig sei, wenn er schädigend und übermäßig ist. Nicht z. B. Worte, eindeutige Vermerke und sehr ähnliche Redewörter, zu welchen mehrere Parteien sich in der Art erkläre, wenn man sie nicht zur Gültigkeit vorausgesetzt wird. Niemand darf aus Vorbehalt ziehen, daß ein Vertrag nicht zulässig sei, wenn er schädigend und übermäßig ist. Nicht z. B. Worte, eindeutige Vermerke und sehr ähnliche Redewörter, zu welchen mehrere Parteien sich in der Art erklärten, wenn man sie nicht zur Gültigkeit vorausgesetzt wird. Niemand darf aus Vorbehalt ziehen, daß ein Vertrag nicht zulässig sei, wenn er schädigend und übermäßig ist. Bei Auslegung von Verträgen ist nicht an den bürgerlichen Zustand des Aerdianus zu halten, sondern an jenen der Parteien — und zwar beide Parteien zu erfordern und der Vertrag so zu verstehen, wie der Umgang des rechtlichen Verkehrs erfordert. Ähnlich wird an einer anderen Stelle vorzugeben. In bezug auf die Bedeutung und Wirkung von Sätzen und Aussprüchen ist auf die im rechtlichen Umgang der Gewohnheiten und Gebräuche Rücksicht zu nehmen. Durch diese Vorstellungen wird insbesondere auch da in einem bestimmten Personen- oder Kreise vorhandenen Rechts- und Vertragsgewohnheiten erhebliche Bedeutung verschafft und die Ausbildung eines "echten" Vertrags gewohnt, stetiges edelheit. Freilich muß es in die Umgang eines "echten" Vertrags zu hause Missbräuche und Unarten, die in einem Berufe vorkommen, will der Gelehrte er aufzählen will. Diese Ausfassung vom Vertragsrecht war maßgebend bei der Ausgestaltung der Bestimmungen, die Offiziere und deren Annahme. Dabei handelt es sich vor allem um die Frage, wie lange ist der Antragsteller (Offizier) an seine eigene Offiziere gebunden, wenn diese Annahme in 21 Staaten erfolgt; und wie an verschiedene Orte, in denen Verträge, noch zur jüngsten Bezeichnung mögig ist. Damit ist jene Frage gemeint, welche Ablaufreihe vorliegen wird, damit der Anteilnehmer ist die Hälfte des Anteilnehmers gelangt, wenn er mit der zweiten Offiziere nach Empfang der Übersetzung ausgegeben wird. Diese zweiten Offiziere haben einen Sinn, der Zeit des Entstehens des bürgerlichen Gesetzes, als die meiste Offiziere auswärts nur eine tägliche zinnige Pauschalzahlungen hatten, damit sie verhindert. Sie werden also durch folgende Regelung ersehen: Schreibe der Offiziere jetzt eine Frist für die Annahme vor, so entscheidet die Sorte nach unterschieden werden, ob die Offiziere zwischen Annahmen von Person zu Person zeitigt; oder zu einer Gruppe. Im ersten Falle muß die Annahme gleichzeitig erkannt werden, der einen Abstand, genähmte Anteile hingegen nach längstens bis zu dem Zeitpunkt angenommen werden, in welchem der Antagsteller bei rechtzeitiger Abwendung der Annahme diesen Entschluss erwarten darf. Dabei kann er von der Offiziere ausgängen, daß seine Offiziere rechtzeitig an gekommen ist. So lange bleibt der Offiziere an seinen Antzag gebunden; kann also seine Offiziere nicht widerholen. Bis dahin eine Antwort nicht eingelaufen, so ist die Offiziere erloschen. Wenn innerhalb dieser Annahmefrist die Annahmeklärung dem Antagsteller zugekommen ist, dann gilt der Vertrag als zustandegekommen. trifft die Antwort verzögert, also nach Abgang dieser Frist ein, muß jedoch der Antagsteller aus den Umständen erkennen, daß die Annahmeklärung rechtzeitig abgeleitet wurde, die Bergung ist nur dann zurückschaffbar ist, daß z. B. während der Post- oder Bahnbeförderung Bergungserwerben eingetreten sind, aber daß die Zustellung durch die Post nach rechtzeitig erfolgte, der Brief durch Feuerwehrleute zuständig gehalten wurde usw., dann gelte es, daß der Antagsteller dem anderen Teil unverzüglich einen Rücksicht anzuzeigen. Wenn dieser hat in seine Annahmeklärung rechtzeitig abgeleitet, mag also meine, daß ein Geschäft zustandegeworden ist. Wird diese unzulässige Rücktrittsanzeige unterlassen, so gilt der Vertrag trotz des verzögerten Einlangens der Annahme als verjährt geworden.

In der Novelle wird endlich dem Telefon, die im unerbittlichen Hörerrei des modernen Verkehrs,

die rechtliche Anerkennung gegeben. Offerten, die mittels des Telefons von Person zu Person abgegeben werden, sind ebenso zu behandeln, wie Offerten unter Aufweisenden, die Annahme muß also zugleich erklärt werden. Nicht ausdrücklich wird in dem neuen Gesetz der sogenannten „freibleibenden“ Offerte Erwähnung getan, durch die sich der Offerten das jederzeitige Rücktrittsrecht vorbehält und jede Bindung seinesfalls ausschließt. Doch ist ein selbstverständliches, daß diese Art der Offerte zulässig bleibt, ebenso, daß ein vor oder gleichzeitig mit der Offerte eintreffender Widerspruch die leichtere entkräften. Von besonderem Interesse ist die Frage, ob auch in dem Stillschweigen auf einen Antrag eine Annahme deselben erachtet werden kann. Da schreibt nun das neue Gesetz vor: Ist eine ausdrückliche Erklärung der Annahme nach der Natur des Geschäftes oder der Verkehrsseite nicht zu erwarten, so kommt der Vertrag zustande, wenn dem Antrag innerhalb der hierfür bestimmten oder den Umständen angemessenen Frist tatsächlich entsprochen worden ist. Also nicht: das Stillschweigen, sondern die tatsächliche Ausführung beweist hier das Zustimmen des Vertrages. Wo z. B. beim Großhändler Waren bestellt, der erwartet nicht eine ausdrückliche Bestätigung dieses Antrages, sondern gleich das Eintreffen des bestellten Wares; wer einer Zeitung ein Antrag eingesandt, will, daß dieses möglichst bald erscheine, und rechnet gar nicht: mit einer Erklärung der Zeitung, den erteilten Auftrag anzunehmen. Hier erfordert die Ausführung des Antrages die Annahmefürsprache. Das bloße Stillschweigen kann also grundsätzlich nicht als Zustimmung gelten, insbesondere zum Beispiel nicht, wenn unbekülfte Waren zugesandt werden, bei es auch mit dem Vermerk: „Falls nicht innerhalb ... Tagen Rücksendung erfolgt, nehme ich Ihre Zustimmung an.“ Nur in solchen Fällen wird in dem Stillschweigen eine Annahme, bzw. Zustimmung zu erachten sein, wo Treu und Glauben, die redliche Verkehrslüte, die allgemein oder in einem bestimmten Kreise herrschende Auffassung eine widersprechende Antwort hätten erwartet lassen, falls der andere Teil die Offerte nicht anzunehmen gewillt ist. Wenn also z. B. ein Kaufmann schon seit Jahren mit jemandem in Geschäftsvorbindung derart steht, daß er ihm juzwischen des Jahres zu bestimmten Zeiten ein bestimmtes Quantum Waren übersendet, aber Arbeiten ohne jedwedscheinbare bedürftige Bezeichnung ausübt, die bisher immer anstandslos bezahlt wurden, so gilt das Schweigen auf eine solche Warenlieferung, bzw. Arbeit als Zustimmung. Daselbe wird z. B. anzunehmen sein, wenn ein Geschäft abgeschlossen wurde und später die eine Beträchtlichkeit dem anderen mitteilt, er verzichte die eine oder andere Bestimmung in einem bestimmten Sinne und werde dementsprechend den Vertrag ausführen, wenn der andere Teil keinen Widerspruch gegen die Auflösung erhebe. In solchen Fällen gebietet es eben Treu und Glauben, nicht zu zweifeln, sondern den Gegner von seiner entgegengesetzten Meinung in Kenntnis zu setzen.

### Literarisches.

**Rußland und Serbien, 1804—1915.** Nach Urkunden der Geheimarchivie von Petersburg und Paris und des Wiener Archivs von Spiridion Gocevic. München, Verlag Hugo Schmidt.

Spiridion Gocevic hat ein Buch über das seelige Jahrhundert seßlicher Geschichte herausgegeben, in dem er den unheilvollen Einfluß der russischen Politik auf die Schicksale Serbiens und den Untergang Serbiens als notwendiges Endegebnis einer ränkenstarken und festsitzenden Politik Englands und Russlands darlegt. An der Hand geschichtlicher Daten weist der Autor nach, wie den Serben die schon im Jahre 1813 aus eigener Kraft und ohne fremde Hilfe errungen Freiheit infolge starker Machenschaften der russischen Diplomatie teuer zu stehen kam. Undersetzt weiß er aber auch nach, daß es in Serbien niemals an einsichtsvollen Männern fehlte, die den Anschluß an die Donaumonarchie herbstrebten, deren Bemühungen nach dem Tode des genialen Habsburgers Josef II. niemals mehr das richtige Verständnis fanden. „Es ist vom doppelten Interesse festzustellen“, schreibt der Autor in der Einführung, „daß schon der erste Befreier Serbiens, Kara George Petrović, zwischen 1804 und 1813 nicht weniger als einmal der österreichischen Regierung die Einverleibung in die Monarchie angegraten hat, nämlich am 25. Mai 1804, 6. Juni 1805, 6. Februar 1806, 5. April 1808, 2. April 1809, 17. Dezember 1809, 4. März 1810 und am 12. September 1813, wobei er wiederholt versicherte, daß Serbien bei einer Einverleibung in Österreich am besten fahren würde.“ Warum es zur Einverleibung nicht gekommen ist, kann uns der Autor in diesem Augenblick nur halb sagen. Jedenfalls beweist er unwiderrufbar, wie gefährlich die russische Diplomatie gegen diese sehr vernünftigen Bemühungen intellektualisiert hat und wie sie mit Überlegenheit jeden für sie günstigen Augenblick voll auszunützen verstand, wobei sie von England redlich unterstellt wurde. Schon diese wenigen Bemerkungen zeigen, daß das Buch ein großes Interesse beanspruchen darf und das um so mehr, als es flüssig und leicht geschrieben ist und Verhältnisse

berührt, die für jeden Gebildeten für die Orientierung in der Balkanpolitik von größtem Wert sind.

**Die kriegsähnlichen Maßnahmen.** Von Prof. Hermann Schilling. (4.—13. Tavendi.) A. Sems Verlagsbuchhandlung, Berlin, Potsdam — Leipzig, 1916. Broschiert in koloriertem Umschlag Mk. 1.10 (Kr. 1.40).

Unter den vielen Beispielen, die uns ein gründlicheres Eingehen auf die bewegten Zeitepochen ermöglichen, ist dieses handliche Werk sicher einer der besten. Völlig auf praktische Brauchsicht gestellt und alles Überflüssige vermieden, umfaßt es eine Fülle statistischen und informierenden Materials, die uns jederzeit in die Lage versetzt, über hunderttertiäre Fragen, die uns den Weltkrieges zusammenhängen, erschöpfende Auskunft zu holen. Was man bis jetzt in einem Dutzend verschiedener Nachschlagewerke mühsam zusammengefäßt hat, ist hier, übersichtlich angeordnet und in großen, nichtdestoweniger scharf untersetzten Zügen festgelegt und bildet in der Gesamtheit des verarbeiteten und zusammengefügten Stoffes ein Kompendium, dessen niemand wird entraten können, sobald er dessen praktischen Wert schätzen gelernt hat. Die Zusammenstellung der einzelnen Abdrücke ist, entgegen den meisten solcher Informationsbücher, das Kennzeichen einer originalen Ausfassung, die es versteht, den Kern des Wissenswertes plastisch hervorzuheben und in wenigen Worten eine erschöpfende, dabei treffsichere Auskunft zu geben. Der Inhalt umfaßt einen markant illustrierten Gesichtspunkt der einzelnen Staaten, sehr interessante Kurventafeln der Landesgrößen, statistische Daten über die Heere und Flotten (bei den letzteren sind auch die Kriegsverluste bereits angegeben), weiters genaue Informationen über die Parlamente und Parteien, die Tageszeitungen, Münzen, Masse und Gewichte, eine kurze, mit den wichtigsten Daten beladene Schilderung der neutralen Staaten und im Anhang eine Chronik der Hauptereignisse des Weltkrieges bis Februar 1916.

Dieses vorsichtig zusammengestellte Werkchen, das bereits im 13. Tausend vorliegt, also vielfachen Anklang gefunden hat, möge allen wahrstens empfohlen sein. Der Verfasser ist einer der kernigsten deutschen Lyriker, ein deutscher Mann von Mark und Seele, ein begabeter Dichter, dem noch immer nicht jene Würdigung zuteilt wird, die er zufolge seines bedeutenden Schaffens verdient. Auf sein Gedächtnis, das bisher 25 Bände umfaßt, habe ich mit allem Nachdruck in meinem Essay „Hermann Schilling“ hingewiesen. (A. Steins Verlag, Berlin, Potsdam, Leipzig, Mk. 1.—) Möge das heute besprochene Buch neuerdings in Erinnerung bringen, daß es gerade jetzt eine Ehrenstiftung ist, die Werke Schillings zu lesen, um an seinem festgestillten, erschöpferischen Dichterwerken zu stärken und zu erhalten. Weil es mir nicht möglich ist, auf sein Gesamtwerk an dieser Stelle hinreichend zu verweisen, ich neige jedoch an, daß sich viele an Hand meines Essays über diesen bedeutenden Dichter informieren werden. Seine aber, denen es hierzu an Zeit gefehlt, will ich zumindest mit seinem lyrischen Hauptwerk, den zweibändigem „Schwerdttag und Friedstrich“, bewegen machen. Dies soll in meiner nächsten Beiratung erfolgen, die meinem Essay „Hermann Schilling“ entnommen sein wird.

S. D. Tangor (Orion).

## Kino Leopold. Judith Simon die Bellade des berühmten Dichters Josef Kiss

gelangt im Kino Leopold den 15., 16., 17. und 18. Mai bei erhöhten Preisen zur Vorführung.

**Preise der Plätze:** Reservierter Platz 1 Krone. Parterre: 1. Platz 50 Heller, 2. Platz 30 Heller.

## Kino des Roten Kreuzes Via Sergio :: Nr. 34 ::

### Programm für heute:

### Mefisterwoche Nr. 2. In der Wildnis tiefsten Grauens. Kriegsberichte aus dem Westen.

Wildwestdrama.

### Don Juan heiratet. Komisch.

### Vorstellungen um 2:30, 3:30, 4:30, 5:30, 6:30 und 7:30 Uhr.

**Preise der Plätze:** 1. Platz 1 Kr., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

### Spezialhaus zum Einkaufe von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.

Poister, Taschentücher, Handtücher,  
Läufer, Milieus, Deckenl.

Badekostüme, Badeschuhe, Badehosen,  
Badestrümpfeleinländer, Badehandtücher.

Matrosenleib, Netzleib, Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter.

**Schönste Neuheiten in**  
Baukästen, Möbelröder, Rahmen, Jupons, Unteröder, Damenkleider, Schürzen, Kinderkästen und Kinderkappen.

Feste Preise!

### Gesammlung Göschken:

Mechanikwesen, Technik, Kriegswesen, Mathematik, Preis pro Band 1 Kr. 1.25.

Berichtig 1.1

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12.

### Sobald erschienen:

### Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1.60.

Bestellungen übernehmen der Verleger **Jos. Krmotic**, Ciszozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

### Geschichten von der See.

Von Heinz St. Wik. Mit Abbildungen nach Originalzeichnungen von Adolf Nowick.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

## Offiziers-Wäsche

Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei

### Ignazio Steiner

Piazza Fero POLA Piazza Fero

13

## Ausweis der Spenden.

(Spenden bis inkl. 12. Mai p. m.)

**Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauen-**  
**hilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und**  
**Istrien sind für dessen humanes und edle**  
**Zwecke folgende Spenden eingelaufen:**

**Für das „Rote Kreuz“:**

Korvettenkapitän A. Spieß von Bracciorate 90 K; Linienschiffleutnant A. Macher 25 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 51 K 34 h; Slabsproviantmeister J. Gjurin 16 K; k. k. Landst.-Eisenst.-Sich.-Abl. ... 70 K 82 h; Gebühren des Landsturmannes J. Pecorari 5 K 75 h; Sammlung des hochw. Dechanten Dr. N. Sutich in Cansanaro 224 K; 3 Eselsföhren 3 K; ... Divisionskommando 100 K; Stab und Mannschaft S. M. S. „Habsburg“ 260 K; Artilleriezeugdepot 100 K; S. M. S. „Spania“ und die ... Torpedoflotte 60 K; eine Festungsfeldhalkompanie 157 K; für 200 verkaufte Gesellschaftsabzeichen vom Roten Kreuze 400 K; Kinoverwaltung Altura 100 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 2 K. Hiezu der frühere Ausweis 32.287 K 25 h. Gesamtbetrag 84.052 K 16 h.

**Prothesenfond für Kriegsinvaliden der Kriegsmarine:**

Blumenverkauf im Marinekasino (Blumen zum Teile aus den Gärten des Marine-Land- und Wasserbautes) 46 K. Hiezu der frühere Ausweis 1028 K 1 h. Gesamtbetrag 1074 K 1 h.

**Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:****Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:**

Familie Giusto Demori 50 K; Sammlungen des „Polaer Tagblatt“ 84 K 62 h; F. Bradamante an einem traurigen Jahrestage 10 K; halber Ertrag des Kino „Novara“ 30 K; J. Pecorari, Via Giulia 5, 50 K.

**Für die im Felde Erblindeten:**

Direktor und Lehrkräfte der k. k. Staats-Volks- und Bürgerschulen in Pola 38 K 45 h; Amalia Urbano 10 K; Sammlungen des „Polaer Tagblatt“ 82 K 58 h.

**Für unsere Helden am Isonzo:**

Ein Sanitätsmatrose 20 K.

**Für die Hinterlebenden der im Kriege gefallenen Marinemannschafspersonen:**

Sammlungen des „Polaer Tagblatt“ 119 K 20 h.

**Für die Kriegsfürsorge:**

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 46 K 40 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 51 K 33 h.

Hiezu der frühere Ausweis 52.581 K 82 h. Gesamtbetrag 53.174 K 40 h.

**Inhalt der Sammelbüchsen anlässlich der Roten-Kreuz-Woche (Rot Nr. 1 bis 55).**

Unteroffiziersheim Marinekasino 4 K 28 h; Kino „Leopold“ 2 K; Balinhofrestauran 1 K 45 h;

Café „Miramar“ 38 h; Restaurant Gabrian 14 K 6 h; Papierhandlung Kimpote 3 K 77 h; Café Tegettöffl 5 K 22 h; Restaurant „Styria“ 3 K 11 h; Café „Eden“ 3 K 45 h; Marinekasino (pro Sammelbüchsen) 47 K 21 h; Kriegshafenkommando-Offiziersmesse 112 K 90 h; Schuhwaren- und Främkel 34 K 91 h; Kleiderlager 1; Steiner 1 K 3 h; Papierhandlung Schrimmer 87 h; Buchhandlung Mähdler 7 K 35 h; Papierhandlung Ecker 50 h; Handlung Martina 4 K 9 h; Tabaktraktor Reuter 3 K 1 h; Tabaktraktor Borsatti 17 K 61 h; Tabaktraktor Camuffi 1 K 4 h; Marinestaffelpostamt 83 K 56 h; Mischhandlung Gaudenzia 1 K 19 h; Tabaktraktor Tricoli 13 K 47 h; Kino „Novara“ 19 K 71 h; Handlung Demori 5 K 85 h; Handlung Grada 30 h; Gasraum Bigollo 1 K 9 h; Bar Pollesse 2 K 58 h; Marinestaffelpostamt 4 K 28 h; Badgagenhandlung Hystra 5 K 82 h; Pelzwarenhandlung Baldini 3 K 16 h; Grachandlung Hörl 54 K 24 h; Kantine Marinebaracken 1 K 83 h; Hafenadmiralat-Kanzleidirektion 23 K 38 h; Handlung Ahne 4 K 78 h; Marinespital Annex 2 K 43 h; Buchdruckerei Laginja 5 K 59 h; Handlung Thement & Heim 2 K 11 h; Mainbad (2 Sammelb.) 19 K 26 h; Offiziersmesse S. M. S. „Don Juan“ 66 h; Hauptpost (2 Sammelb.) 11 h; Marinestaffelpostamt 2 K 17 h; Restaurant „Adria“ 6 K 79 h; Marineschiffchathaus 4 K 51 h; Unteroffiziersmesse des Kriegshafenkommandos 22 K 74 h; Marine-Land- und Wasserbauamt — Kommandierten-Abtteilung und Arbeiter (4 Sammelb.) 24 K 52 h; Zusammen 593 K 68 h.

# K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerb

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

## Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

15

### Das Märchen Brioni.

(Bruchstück eines unveröffentlichten Werkes.)  
Von S. D. Tangor (Brioni).

Rechtsdruck verboten.

Brioni! Der Name klang mir vertraut. irgend welche, beinahe legendäre Schriftherren fiktiver Pracht, irgend welche Darstellungen eines aus dem Nichts geschaffenen Wunderwerkes, dabei etwas Weiches, Melodisches tauchte in meinem Bewußtsein empor. Brioni, das Paradies der Adria! Sollte hier das Märchen, das mir meine Mutter in Kindheitstagen erzählt, zur Wirklichkeit geworden sein? Werden denn hier auf Erdem Märchen zur Wahrheit? Nur dann — vederemos!

Pola. Ich steige aus. Ein kleiner, nichts sagender Bahnhof. Die Uhr zeigt halb neun vormittags; um neun geht der nächste Dampfer nach Brioni, es heißt also nach machen. Ich komme zu den Hafenanlagen. Links in imponierender Weise der gigantische Kranbau eines römischen Amphitheaters. Für einen Augenblick bleibe ich stehen. Gladiatoren, wilde Jagd, bestialisch schreiende Fäuste und schöne Römerinnen mit goldenen Spangen im blauschwarzen Haar sehe ich vor den Augen meines Geistes. Dorthin, Mächtiger denn das bemüht mich die Schnellfahrt nach dieser Insel dort, die vor den Ausläufern des Feilandes und den kleinen vorgelagerten Scoglieni verdeckt, beinahe in greifbarer Nähe vor mir steht.

Sch bestieg die schwere Brioni-Bucht, der Schiffsschiffpropeller begann zu surren, mit knarrendem Geräusch wird das Fahrzeug von seinen Fesseln befreit, und wir schwimmen auf der azurblauen Wellen der Adria. An kleinen Inseln ziehen vorüber; drohende Räsonen sind gegen uns gerichtet, als wollten sie uns zu Staub machen, uns friedliche Menschenlein, die mit der Sehnsucht nach leuchtender Sonne höher gekommen sind, nach Schönheit lechzend und von der heiligen

Majestät des Meeres verabschiedt, wie im Traume dahinwandert! immer weiter führt uns das Schiff, tiefe, schaumbedeckte Furchen gräßt es in die Tiefen — der See, die an den Klippen der Scoglieni mit melodischem Rhythmus abprallen.

„Brioni!“ höre ich plötzlich neben mir rufen. Ich wende mich um und sehe, wie ein entzückender Blonds mit strahlenden Weißhaaren strunknen Blüthen in die Weite schaut. Brioni! Ja, dort liegt diese kleine Zauberinsel, von der ich so viel gehört. Ich blicke hin: Ein langgezogenes, in sanfter Wölbung aufsteigendes Eiland, grün, über und über grün, wie ein leuchtender Smaragd aus den Tiefen des Meeres emportauchend. Immer näher kommen wir an die Insel heran, die Konturen einzelner Buchten, die in das Land einschneiden werden nun deutlich sichtbar. Das Schiff hat plötzlich eine schräge Wendung genommen, und vor meinen Blicken taucht ein entzückender Bau empor. „Satuga, das Seebad,“ erklärt wieder die kleine Blonie ihrer Begleiterin. Noch eine Biegung nimmt das Schiff, und der Hafen Brioni liegt nun vor unseren Augen. Ich sehe das Gesamtbild der Hotelanlagen: eine Reihe stolzer Bauten umrahmt die Konfiguration des Hafens, in dem zahlreiche Schiffe, Segelboote, Boote und Yachten im zarzen Windhauch, der über die Tiefen hinwegzieht, leise sich schaukeln. Ein langgezogener wiedeholter Bluff der Schiffsspitze, ein Knarren, Puppen und Bremsen, und wir halten Einzug in das Paradies der Adria.

### Mittagsandacht in Val Maria.

Träumtische Mittagsstille über dem Val Maria. Golden Sonne, warme, schmeichelhafte Mittagsonne sitzt in leuchtenden Garben über dem Tal. Sonne, Sonne überall, auf jedem Gräschlein, auf jeder Blüte; lieblich mit die Stimme umgangen, lässt sie auf mein Auge, wie ein warmer Goldregen, jede Faser meines Körpers durchdringend mit einer wohligen, unendlichen Milde. Kein Menschenlaut in der weiten Runde; nur

die Baumkronen, dort oben auf den Hängen, rauschen in tiefen Orgelakkorden und über der Baumkrohre zitternde Wipfel streicht des Windhauchs leise Melodie. Mandolin, quer über den Weg dahinhuschend, eine schillernde Edelhölz... manchmal über den tropenden Döller Blasfahner Gläzen ein bunter Schmetterling oder eine funfende Biene auf den braunfahlen Blüten des Goldlaufs — sonst Stille, unendliche Stille.

Sch bin allein, hählender Windhauch vom Meer, wie das milde Streicheln einer geliebten Hand, zieht über meine Schläfen, gleitet über mein Haar und wiegt meine Träume, leise, unendlich leise. Ferne sanfter Wellenschlag und über mir das weclose Blau des leuchtenden Himmelsschatzes. Wie! Nächster, 15° vertikat, 30° auf dem Horizonte dahin; oben, ganz oben, eine kreisende Möve mit weit ausgebreiteten Schwingen, ein weißer Punkt zwischen Himmel und Erde.

Was bin ich so ergrissen in dieser heiligen Morgenstille, was sind meine Wünsche jetzt schlafen gegangen, wo ungestillt so lange Jahre mein Herz wachte und wie von Sieber gepeitscht. Das Blut nach Unterfüllbarem sich sehnt?

Frust und Hoffnungsarm bin ich hinausgezogen ewigem Adron mich genähert, meine Lippen waren stumm und mein Herz war öde und jetzt raucht es wie ein heiliges Gebet durch die tiefsten Tiefen meiner Seele, erhöht bin ich von allem Leid, erlost durch die Gnade der Ewigkeit, die in laufenden Stimmen zu meiner Seele spricht. Wie von sanfter, munichloser Müdigkeit bedroht, fallen meine Eider zu; weltentrüchte Träume zittern durch meine tiefe, tiefe, tiefe Andacht.

Gott — nie war mir das trostlosende Bewußtsein seines Willens und seiner Herrlichkeit so nahe, wie hier in diesem Tal, in diesem Wunderland der Träume, im Tal der heiligsten Jungfrau, Maria mit Namen.

(Fortsetzung folgt.)